

# Aus der Arbeit des Gemeinderates

## **Sitzung des Gemeinderats vom 14. Januar 2021**

**Entschuldigt: Gemeinderäte Kay Seltrecht, Oliver Grüll, Günter Bielke, Bernd Eppli**

### **Bekanntgaben**

Bürgermeister Michael Stütz berichtete, dass die Verteilung der FFP 2 Masken an die über 60jährigen auf eine große positive Resonanz gestoßen ist. In zahlreichen Schreiben und Telefonaten bedankten sich die Beschenkten.

### **Stellungnahmen der Fraktionen zum Haushaltsentwurf Gemeinde und Entwurf der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe Wasser und Abwasser 2020**

Gemeinderat Wolfgang Lutz nahm stellvertretend für die SPD-Fraktion wie folgt Stellung zum Haushaltsentwurf 2021

Liebe Mitbürger von Königsbronn, Itzelberg, Ochsenberg und Zang,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Stütz,  
liebe Mitarbeiter der Gemeinde Königsbronn,  
liebe Kollegen aus dem Gemeinderat!

Außerordentliche Zeiten verlangen besondere Maßnahmen und besondere Haushalte. Ich will Ihnen heute die Position der SPD-Fraktion zur Verabschiedung des Haushalts 2021 erläutern.

Unsere Sitzungen sind 2020 in reduzierter Form, im verkleinerten Kreis, mit weniger Zuhörern und auch nicht im Sitzungssaal abgehalten worden. Wir möchten mit unserer Rede nicht nur den Bürgermeister, die Vertreter der Verwaltung oder die und Kollegen im Rat der Gemeinde Königsbronn ansprechen, sondern auch Sie, meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn auch in ungewohnter Form.

Unsere Haushaltsrede haben wir per podcast aufgenommen und werden sie ins Netz auf die Königsbronner SPD-Homepage stellen, damit möglichst viele Menschen die Möglichkeit haben, sie abzurufen und nachzuvollziehen.

In Zeiten wie diesen - in Krisenzeiten werden uns allen eine Vielzahl von Einschränkungen unserer persönlichen Rechte und Freiheiten auferlegt, sind wir gesundheitlicher Gefährdung ausgesetzt und müssen berufliche und persönliche Einschränkungen hinnehmen. In solchen Zeiten über einen Gemeindehaushalt zu sprechen, könnte als unpassend oder zumindest als geradezu uninteressant empfunden werden. Uns ist es deshalb zuerst einmal wichtig festzustellen, dass ein gültiger und verabschiedeter Haushalt gerade in Krisenzeiten die Grundvoraussetzung für eine funktionierende und handlungsfähige Verwaltung ist. Wie wichtig eine arbeitsfähige, qualifizierte und motivierte öffentliche Verwaltung ist, haben sicherlich viele von Ihnen in den letzten Monaten selber erfahren.

Vieles wurde in den letzten Jahren dem Markt überlassen, da dieser es ja besser und effektiver gestalten kann als ein öffentliches Gemeinwesen; so zumindest war die Meinung. Jetzt haben wir alle gesehen, wie wichtig ein Gesundheitsamt und eine starke Kreisverwaltung in diesen Zeiten sind. Ein kommunal geführtes Kreiskrankenhaus ist extrem wichtig für uns alle.

Wir müssen uns bewusst werden, dass wichtige Infrastruktur wie Wasser, Abwasser Telekommunikation, Bahn, Arbeitsverwaltung usw., in öffentlicher Hand vorgehalten werden müssen, da der freie Markt in Krisenzeiten versagt und nach Hilfen der Gesamtgemeinschaft ruft.

Die Coronakrise wird auch für unsere Gemeinde, unseren Haushalt 2021 und vor allem 2022 erhebliche Belastungen mit sich bringen.

Die finanziellen Auswirkungen in Form zusätzlicher Ausgaben, vor allem aber sinkender Einnahmen sind heute noch gar nicht absehbar. Mit der Einbringung des Haushaltsplans 2021 in der öffentlichen Sitzung am 17. Dezember 2020 wurden die gemeinsam erarbeiteten Ziele unserer Klausur von der Verwaltung ausführlich vorgetragen. Mit den meisten Punkten kann sich die SPD-Fraktion identifizieren und die Zahlen müssen nicht mehr alle genau wiedergegeben werden, aber einige Anmerkungen bzw. Änderungswünsche und Anträge werde ich Ihnen erläutern:

Selten war ein Haushalt mit so wenig Spielraum für „neue Ideen“ durch Gemeinderäte bzw. die Verwaltung gegeben wie der nun vorliegende. Die erstmalig 2020 zu erwirtschaftenden Abschreibungen im kommunalen Haushalt verengen unseren Gestaltungsspielraum enorm, sind aber für eine generationen- gerechte Entwicklung unabdingbar. Wir müssen unseren Nachfolgern erwirtschaftete Abschreibung zur Verfügung stellen. Trotz des „Lichts am Ende des Coronatunnels „ wird eine nachhaltige Erholung wohl geraume Zeit dauern.

Finanztechnisch ist das Jahr 2019, von dem wir leider noch kein Ergebnis zum Beschluss vorliegen haben, prima gelaufen. Die geplante Rücklagenentnahme von 3,1 Mio. konnte eingespart werden. Leider wurden viele geplante Maßnahmen nicht realisiert. Vorläufig rechnen wir mit einem erwirtschafteten Überschuss von 2,8 Mio. Ende 2019 und einer mit 6 Mio. gefüllten Krisenkasse unser Sparbuch, der Rücklage. Wir konnten 2020 das uns vorgenommene Programm coronabedingt nicht annähernd abarbeiten und werden circa 2,3 Mio. nicht verausgabte Mittel in den HH 2021 überführen müssen. Trotz nicht geplanter aber zukunftsorientiert strategischer Grundstückskäufe von circa 2,0 Mio. wird die Rücklage auch 2020 etwa gleich hoch wie 2019 bleiben. Durch die Kompensationsmittel des Bunds sind wir mit einem blauen Auge durch das Jahr 2020 gekommen; an dieser Stelle danken wir dem Bund für seine Hilfe in schwierigen Zeiten.

Dass von diesem Haushalt möglichst alle und Bürger in unserer Gesamtgemeinde profitieren, steht dabei im politischen Fokus unserer und hoffentlich aller Fraktionen im Gemeinderat.

Welche Prioritäten setzten sie persönlich? Welche Erwartungen habe Sie?

Vielleicht sind es gute und genügend Kindergartenplätze? Eine Schule in gutem Zustand und mit bester digitaler Ausstattung? Eine sichere und lebenswerte Wohnumgebung für jede Generation und Geldbeutel? Legen Sie Wert auf Straßen in vernünftigem Zustand? Wie steht's mit einem guten Radwegenetz? Wünschen Sie sich attraktive, gepflegte Spielplätze und Sportstätten in der gesamten Gemeinde? Ist für Sie ein attraktives Angebot an Einkaufsmöglichkeiten wichtig? Haben wir vor Ort auch ein breit angelegtes Kulturangebot? All dies zusammen macht für uns als SPD ein gutes Angebot in der Gemeinde aus und ist zentraler Bestandteil unseres Handelns.

An dieser Stelle möchte ich Sie, liebe und Mitbürger, auf eine kurze Rundreise durch unsere schöne Gemeinde mitnehmen und einen kurzen Blick auf die Vorhaben und Projekte werfen, die mit dem vorliegenden Haushalt umgesetzt und vorangebracht werden sollen. Die gesamten Investitionen in Baumaßnahmen belaufen sich auf rund 3,8 Mio. Euro, von denen ich einige nennen möchte:

In Itzelberg wird nun endlich die Turnhalle für 1,26 Mio. saniert

Die marode Fußgängerbrücke an der Paul-Reusch-Straße wird mit 525.000€ in Stand gesetzt

Die Feuerwehr Königsbronn erhält ein neues Fahrzeug, das etwa 580.000 € kosten wird.

Ein langjähriger Antrag der SPD wird durch den Bau einer zentralen öffentlichen barrierefreien Toilette in Königsbronn mit 174.000 € realisiert

Das neue Feuerwehrgerätehaus in Zang wird mit 300.000€ in 2021 begonnen und 2022 fertiggestellt

Die Einführung neuer Grabarten auf den Friedhöfen kostet circa 100.000€

Mit 80.000€ schlagen zwei neue Bushaltestellen im Roßrucken zu Buche

50.000€ entfallen für einen Anteil an der Bürgerenergiegenossenschaft

Bei einigen Positionen im Haushaltsentwurf sehen wir Einsparmöglichkeiten, die wir als **Anträge 1** zur Entscheidung im Gemeinderat mit den anderen Fraktionen bringen möchten:

Die 20.000€ Planungsrate für einem Aufzug im Rathaus

Den Küchenanbau am Kaffee veredelt mit 286.000€ möchten wir unter Sperrvermerk setzen und noch mal ausführlich diskutieren

Der Erwerb eines Fahrzeugs für 70.000€

20.000€ für die Planung eines Waldkindergartens sehen wir als zu hoch an

Kritisch hinterfragt werden muss der Ansatz von 50.000€ für die Erneuerung der Weihnachtsbeleuchtung; auch diesen Betrag möchten wir unter Sperrvermerk setzen

Wie im letzten Jahr sind uns die 46.000€ für eine Pumptrackanlage zu viel Geld, da auch keine neuen Erkenntnisse bezgl. der Lokalisierung dazu kamen.

Die 100.000€ Deckungsreserve möchten wir halbieren, nachdem diese in den letzten Jahren nie in Anspruch genommen wurde

Unser weiterer **Antrag 2** ist eine Erhöhung der Mittel für die Verbesserung der Verkehrssituation um den Itzelberger See. Wir möchten nicht noch einmal 20.000€ für Planungen ausgeben, sondern deutlich mehr Mittel für konkrete Umsetzungen zur Verfügung haben.

Wir sind dafür, die seit vielen Jahren geplante und immer wieder verschobene Sanierung des Sitzungssaals in 2021 vorzunehmen. **Antrag 3:** Die Akustik, die Licht-, Sicht- und Sitzverhältnisse erschweren ein effektives Arbeiten für Gemeinderat und Verwaltung. Die Mittel müssen aus den o.g. Einsparungen in den Haushalt übernommen werden. Zurzeit tagen wir zwangsweise und bestimmt noch längere Zeit suboptimal in der Hammerschmiede. Nützen wir Corona hier als Chance: In dieser Zeit könnte der brach liegende Sitzungssaal renoviert werden.

Unsere Personalkosten der Gemeindebeschäftigten stiegen seit 2014 um nahezu 40% von 2,74 Mio. auf 3,82 Mio. in 2021 an; diese Entwicklung ist für uns erklärbar und wurde von uns befürwortet. Sie war für die Struktur der Schule, Mensa und Verwaltung notwendig. Eine weitere Steigerung, ausgenommen der tariflichen, sollte unserer Meinung nach nur nach sorgfältigster Abwägung für das Allernötigste erfolgen. Wir unterstützen die Idee von BM Stütz die Organisationsoptimierungsuntersuchung 2021 in Angriff zu nehmen.

Unsere strategische Ausrichtung haben wir mit der Realisierung von Bauplätzen in Königsbronn abgeschlossen. Leider stehen im Kernort Königsbronn aktuell keine weiteren Bauflächen zur Verfügung. Die Erschließung einer großen Baufläche in Zang könnte 2021 gelingen. Erschließung und Vermarktung aller Bauflächen wurden in den letzten Jahren über einen Bauträger umgesetzt. Dies sollte unseren kommunalen Haushalt entlasten. Wir sollten so mutig wie alle Kommunen in unserem Umfeld sein, die allesamt die Erschließung von Baugebieten in Eigenregie durchführen.

Dadurch könnte man Zeitverzögerung in Zukunft vermeiden. Wir stellen den **Antrag 4**, neue Bauflächen als Direkterschließung über die Kommune zu realisieren. Die damit verbundenen Vorteile wie:

- Der Bauplatzpreis, Bauabschnittsbildung und Zeitrahmen der Bauplatzverkäufe sind ausschließlich in der Hand der Gemeinde
- Die Nebenkosten der Erschließung werden reduziert, da für die Planung und Umsetzung nur das Gemeindebauamt und das Ingenieurbüro zuständig sind.
- Bei der derzeitigen Zinspolitik sowie der Bauplatz-Nachfrage ist das Finanzierungsrisiko für die Kommune überschaubar

Die dafür nötigen Mittel sehen wir in der angewachsenen Rücklage mehr als ausreichend vorhanden.

An dieser Stelle sollten noch ein paar Sätze über unsere Verschuldung gesagt werden:

Mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf möchte die Verwaltung 2,0 Mio. neue Schulden aufnehmen.

Damit würde sich die pro/Kopf Verschuldung jedes Bürgers auf 1051€ (plus 100€ Wasserversorgung und plus 861€ für Abwasser) erhöhen. Als Vergleich ist die Verschuldung von 2018 (664€ pro/Kopf) um fast 60% gestiegen.

Wir möchten Anregen, die Neukreditaufnahme jederzeit sondertilgbar zu gestalten und die Rücklage für die eigene Baugebietserschließung in Zang, weitere strategische Grundstückskäufe und eine baldige Herwartsteinhallensanierung zu verwenden.

Vieles wurde in den letzten Jahren in vorbildlicher Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft durch die Zukunftsinitiative, die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat auf den Weg gebracht oder zu einem positiven Abschluss geführt. Leider ist der Auftakt zur Zukunftsoffensive II, auf die wir so viele Jahre zurecht stolz waren, unserer Meinung nach nicht zielführend vorangekommen. Wir sollten uns überlegen, ob wir nicht doch eine externe Steuerung einkaufen sollten und die Verwaltung ihre Kernaufgaben erfüllen lassen. Die eingeplanten Mittel reichen nicht für eine externe Steuerung und Koordination aus.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan mit den angesprochenen Änderungswünschen und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe Wasser- und Abwasserbeseitigung zu.

Lassen Sie mich aber in dieser besonderen Zeit auch all jenen danken, die dazu beitragen, dass unsere Gemeinde gut durch die Corona-Krise kommt und es den Bürgern gut geht. Die Liste der Menschen, die uns mit ihrer Einsatzbereitschaft ein leuchtendes Beispiel geben, ist lang und ich möchte hier niemanden besonders

herausheben oder Gefahr laufen, jemanden dabei zu vergessen. Unser Dank gilt ihnen allen!

Wir danken Herrn Bürgermeister Michael Stütz, der Verwaltung und allen Fraktionen für die

gute, respektvolle und konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr. Wir alle sind in dieser Zeit ein gutes Stück weiter zusammengerückt, was uns als SPD-Fraktion sehr gut gefällt.

Mit Spannung sehen wir auch jetzt schon Mai 2022 und der Frage entgegen, ob BM Stütz denn auch weiterhin die Geschicke unserer Gemeinde lenken möchte.

Für die SPD Fraktion Wolfgang Lutz

### Gemeinderat Joachim Wötzel nahm stellvertretend für den Unabhängigen Wählerblock wie folgt Stellung zum Haushaltsentwurf 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stütz, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, liebe Bürgerinnen und Bürger von Königsbronn und den Teilorten,

Außergewöhnliche Ereignisse erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Trotz allem werden wir die Stellungnahme des Unabhängigen Wählerblocks wieder kurzhalten. Auf Grund der aktuellen Situation wird die Stellungnahme ohne viele Anträge, ohne Zusagen, die nicht erfüllbar sind, ohne Bundes- und Landespolitische Aussagen aber mit zahlreichen Übereinstimmungen mit dem Haushaltsplanentwurf der Verwaltung ausfallen.

Bei der Aussage in der letztjährigen Stellungnahme zum Haushalt, dass „bei allen künftigen Investitionen und Aufwendungen der Schuldenstand nicht weiter erhöht und der Rücklagenstand stabil gehalten werden sollte“ müssen wir im Haushaltsjahr 2021 einen herben Rückschlag hinnehmen.

Rückläufige Gewerbesteuerzahlungen, geringere Zuwendungen und Schlüsselzuweisungen, höhere Umlagen auf Grund des Finanzausgleichs, stark gestiegene Personalkosten, die Erwirtschaftung der Abschreibungen nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht, hohe Aufwendungen für Schulbildung und Betreuung sowie viele verschiedene Investitions- und Baumaßnahmen machen eine Rücklagenentnahme von 1,67 Mio. Euro und eine Kreditaufnahme von 2 Mio. Euro notwendig.

Die doch hohe Verschuldung mit der Kreditaufnahme und den geplanten Investitionen und Ausgaben werden unseren Haushalt in den kommenden Jahren stark belasten und bedarf besonderer Beachtung bei künftigen mittel- und langfristigen Finanzplanungen.

Bei der bewährten Klausur zum Haushalt 2021 konnte eine große Zahl gemeinsamer Ziele erarbeitet werden. Es bleiben aber leider trotz allem noch einige Fragen und Wünsche übrig:

Eine Entscheidung für die Zukunft war der Erwerb der Grundstücksflächen der ehemaligen Klosterbrauerei in der Brenzquellstraße. Hier ist eine zeitnahe Vermarktung auch wegen der veranschlagten Grundstückserlöse im Haushaltsplan wichtig und notwendig. Der Unabhängige Wählerblock stellt hierzu den Antrag, dass bei der Veräußerung an einen Bauträger oder an eine Baugesellschaft von Seiten der Gemeinde die Planung und Ausführung von barrierefreien, seniorengerechten

und auch bezahlbaren Wohnungen eingefordert wird. Ein Bevölkerungsanteil der über 65-jährigen von 28 % rechtfertigt eine solche Forderung.

In Zusammenhang mit dem Grundstücksverkauf steht auch die ehemalige Getränkelagerhalle der Brauerei zur Verfügung. Der geplante Abbau und ein Wiederaufbau am Bauhof mag interessant sein, ob die veranschlagten Kosten ausreichen ist aber fraglich. Zumal vor rund 3 Jahren erst eine neue Fahrzeughalle für den Bauhof mit Mehrkosten bei der Fundamentierung fertiggestellt wurde.

Ein weiterer Schritt zur Attraktivität in der Ortsmitte ist die Sanierung und Wiederbelebung des Gasthaus Rössle. Hier sind noch sehr hohe finanzielle Mittel und auch aufwändige kreative Planungs- und Statiklösungen nötig. Unserer Meinung nach, ist hier keine kurzfristige Lösung in Sicht. Es bedarf deshalb doch einer gewissen Ausdauer bis eine Wiedereröffnung möglich ist. Ein Bauzeiten- und Finanzierungsplan für künftige Vergaben wäre hier sicher hilfreich.

Ein Punkt der schon im Haushalt 2020 Thema war und immer noch für etwas Verwirrung sorgt ist der Punkt „Mitfahrbänke“. Die im Investitionsplan aufgeführten Kosten von 65.000 Euro - nachdem im Vorjahr noch 10.000 Euro eingeplant waren – stehen trotz eventuell hoher Zuschüsse in keinem Verhältnis zum Nutzen. Es gibt schon verschiedene Mitfahr-Apps auf die kostengünstiger zurückgegriffen werden könnte. Hier sehen wir noch erheblichen Erklärungsbedarf.

Die Verkehrssituation B19 mit den Fußgängerampeln aber auch die Radwege mit unklaren Beschilderungen sowie die Geh- und Schulwege werden uns in Zukunft weiter beschäftigen. Der Mobilitätspakt Aalen/Heidenheim, der zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität zum Ziel hat, sollte Lösungen aufzeigen, von denen auch Königsbronn profitieren muss. Um das gesteckte Ziel zu erreichen sind noch große Anstrengungen der beiden Landkreise mit den betroffenen Anliegergemeinden notwendig. Auch wir als Gemeinderat und Verwaltung müssen uns aktiv an der Diskussion beteiligen und selber Vorschläge einbringen. Zu warten bis der Mobilitätspakt die Lösung für Königsbronn präsentiert, ist zu wenig.

Nachdem 2020 viele kleinere und große Projekte wie Neubau Kindergarten, Bürgerbüro, Friedhofsanierung oder auch Straßen wie die Königsbronner Straße oder der Burrenweg abgewickelt werden konnten, stehen 2021 weiter große Investitionen an. Nach mehreren Anläufen wird nun dieses Jahr die Fußgängerbrücke an der Paul-Reusch-Straße saniert. Außerdem stehen noch die Turnhalle Itzelberg, die öffentlichen Toiletten und der Küchenbau an der Gedenkstätte, die Planung für das Feuerwehrmagazin Zang und die Sanierung des Steinheimer Wegs auf dem Programm. Auch die Neuanschaffungen von Feuerwehrfahrzeug, Bürgerbus, die Anschaffungen im Rahmen des Digitalpakts Schulen oder auch der Beitritt zur Energiegenossenschaft sind im Haushaltsjahr 2021 eingeplant.

Ein Großprojekt der nächsten Jahre wird die Herwartsteinhalle sein. Eine große Anzahl verschiedener Gewerke wie Dach, Installation, Wärmedämmung und Eingangsbereich mit Foyer sind geplant. Die im Haushaltsplan eingesetzte Planungsrate ist ein erster Schritt zur Sanierung, die ohne Zuschüsse kaum zu bewältigen sein wird.

Ob alle Investitionen und Baumaßnahmen im Jahr 2021 ausgeführt und abgerechnet werden können, ist nach den Erfahrungen der letzten Jahre fraglich. Hier spielen

Planungs- und Baukapazitäten sowie die Freigabe der beantragten Zuschüsse aber auch die weitere Entwicklung in der Corona-Pandemie, die uns alle erheblich einschränkt, eine große Rolle.

Mittelfristige, weitere hohe Ausgaben für Bildung und Betreuung, für die Sanierung der Poststeige und der Hoppeleshalde, für die Bereitstellung von Bau- und Gewerbegebieten, Kanalsanierungen und die Steigerung der Attraktivität der Gesamtgemeinde sind notwendig.

Bei einer Vielzahl an Investitionen und Maßnahmen, wie sie im Haushaltsplan vorgesehen sind, ist der hier immer wieder genannte Begriff „Kaputtsparen“ eigentlich nicht angebracht.

Für die Fülle der Aufgaben, die noch anstehen, ist die Aussage des Kämmerers sehr ernst zu nehmen: Für viele Maßnahmen ist die Gemeinde auf Unterstützung aus den Fördertöpfen dringend angewiesen, denn ohne Förderung sind diese anstehenden Aufgaben nicht zu bewältigen. Auch Einsparungen, wo diese möglich und vertretbar sind sowie die Erhöhung der eigenen Einnahmen inklusive der Kostendeckungen müssen angedacht werden.

Bei den Eigenbetrieben Wasser und Abwasser ist es ähnlich wie beim Kernhaushalt. Zur Finanzierung der Investitionen wie Kanalauswechslungen, Wasserleitungen mit Hausanschlüssen im Zusammenhang mit Straßensanierungen oder der Neubau des Regenklärbeckens Ochsenberg aber auch der Grunderwerb für Hochwasserschutz sind neue Kreditaufnahmen notwendig.

Durch eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und auch mit der gesamten Verwaltung der Gemeinde wird es möglich sein, all die vielfältigen Aufgaben und Probleme zu lösen.

Wir vom Unabhängigen Wählerblock werden dem Haushaltsplan 2021 mit den Wirtschaftsplänen Wasser und Abwasser zustimmen und bedanken uns bei allen Beteiligten für diese anspruchsvolle Arbeit.

Zum Schluss unserer Stellungnahme möchten wir uns bei allen, die zum Wohl und zur Weiterentwicklung der Gemeinde beitragen oder beigetragen haben, recht herzlich bedanken. Unser Dank gilt natürlich auch Herrn Bürgermeister Stütz mit den Kolleginnen und Kollegen vom Rathaus, dem Bauhof und der Kläranlage.

Vielen Dank.

#### Gemeinderat Dr. Dietrich Kölsch nahm stellvertretend für die CDU-Fraktion wie folgt Stellung zum Haushaltsentwurf 2020

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindeverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats

Ein Jahr ist vergangen, das wir wohl alle gerne möglichst rasch vergessen wollen. Die Corona-Pandemie hat auch in unserer Gemeinde Opfer gefordert, derer es zu gedenken gilt. Die von Bund und Land durchgeführten Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie haben zwar zu maximalen Einschränkungen unserer Bewegungsfreiheit und unserer Grundrechte geführt. Sie haben es dennoch nicht verhindert, dass Menschen, auch in Königsbronn, insbesondere in Pflegeheimen und Krankenhäusern dieser heimtückischen Krankheit erlegen sind.

Neben dem menschlichen Elend, das diese Seuche verursacht, führte und führt die Pandemie jedoch auch zu schweren wirtschaftlichen Problemen, die auch vor unserer Gemeinde nicht Halt gemacht haben.

Gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung hat der Gemeinderat in einer intensiven und konstruktiven Klausurtagung den finanziellen Spielraum für dieses neue Jahr ausgelotet. Das Ergebnis war ernüchternd. Nach Jahren intensiver Investitionen in die Infrastruktur unserer Gemeinde, müssen wir in diesem Jahr, auch im Hinblick auf weitere zukünftig anstehende Aufgaben wie die Sanierung der Herwartsteinhalle oder den Ausbau des Glasfasernetzes, in diesem Jahr finanziell kürzertreten.

Der Schwerpunkt dieses Haushaltsjahres liegt daher nicht auf der Planung neuer Projekte, sondern vielmehr auf der Umsetzung bereits angedachter und begonnener Aufgaben.

Die wichtigsten anstehenden Aufgaben seien hier kurz benannt: Die Sanierung der Sporthalle in Itzelberg ist überfällig. Diese Maßnahme stellt auch eine wichtige Voraussetzung für die in den nächsten Jahren geplante Sanierung der Herwartsteinhalle dar. Ohne diese Sanierungsmaßnahmen ist eine ordnungsgemäße Durchführung des Schulsports genauso wenig möglich wie die Vereinsarbeit unserer Sportvereine. Das zweite wichtige Projekt ist der Bau eines neuen Feuerwehrhauses in Zang. Die freiwillige Feuerwehr Königsbronn mit ihren Abteilungen in den Teilorten ist für ein funktionierendes Gemeinwesen unerlässlich. Die Finanzierung des Feuerwehrhauses in Zang stellt daher eine Baumaßnahme dar, die für alle Bürger dieser Gemeinde von grundsätzlicher Wichtigkeit ist. Zuletzt sei noch die Sanierung der Fußgängerbrücke über die Bahnlinie im Schulbereich genannt. Diese Baumaßnahme ist zum Erhalt der Brücke unerlässlich, die damit weiterhin einen sicheren Schulweg für unsere Kinder bieten kann. Dies sind nur die größten der in diesem Jahr anstehenden Aufgaben unserer Gemeinde.

Diese selbstauferlegte Beschränkung muss jedoch kein Nachteil für die Entwicklung der Gemeinde sein, wie ein Blick in meine Haushaltsrede vom vergangenen Jahr verrät. Von den dort angerissenen Zukunftsaufgaben konnte bisher nur wenig umgesetzt werden, was allerdings nicht dem fehlenden Willen oder fehlenden Anstrengungen von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat geschuldet ist, sondern als Folge externer Faktoren gewertet werden muss.

Als wichtigstes Problem der Gemeinde ist auch weiterhin die Verkehrssituation anzusehen. Insbesondere die B19 mit ihrem großen Verkehrsaufkommen zerschneidet die Gemeinde buchstäblich. Unsere Bürgerinitiative konnte leider bisher noch keine wirksamen Aktionen durchführen, da auch diese Arbeit, die von ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit abhängt, von der Corona-Pandemie blockiert wird. Die Bürgerinitiative wird ihre Arbeit wieder aufnehmen, sobald es die Lage erlaubt. Erfreulich ist, dass zwischenzeitlich auch kreisübergreifend die betroffenen Städte und Gemeinden an einem Verkehrskonzept arbeiten, um die Situation zu verbessern. Allerdings müssen wir darauf achten, dass dabei die Interessen unserer Gemeinde gewahrt bleiben. Als mögliche Konfliktfelder seien der zweigleisige Ausbau der Brenzbahn mit entsprechender Lärmbelastung durch den dann zunehmenden Güterverkehr sowie Pläne für eine neue Autobahnzufahrt in der Nähe von Ochsenberg erwähnt.

Auch beim Wohnungsbau bestehen nach wie vor Defizite. Allerdings hat der Erwerb des Geländes in der Brenzquellstraße im Bereich des Getränkemarktes dazu geführt, dass hier in absehbarer Zeit Wohnungen im größeren Umfang entstehen können. Das große Kaufinteresse bei der Veräußerung der Baugrundstücke am Töbele und im Rossrucken, 29 zu verkaufenden Grundstücken standen 250 Kaufinteressenten gegenüber, zeigt die Notwendigkeit auf, zeitnah weiteres Bauland zu erschließen. Neben Eigenheimen sollte dabei auch die hohe Nachfrage nach Miet- und Eigentumswohnungen berücksichtigt werden.

Positiv entwickelt hat sich die Einkaufssituation in Königsbronn. Die Niederlassung einer Optikermeisterin und die Ansiedlung eines Hörgeräteakustikers in unserer Gemeinde stellen eine wirkliche Bereicherung der Infrastruktur dar. Weiterhin ungeklärt ist jedoch die Zukunft unserer Apotheken. Hier besteht dringender Lösungsbedarf.

Als ich in der letzten Haushaltsrede für einen Ausbau der Jugendarbeit und bessere Kontaktmöglichkeiten für unsere Senioren warb, konnte ich nicht ahnen, in welchem Umfang die Sozialkontakte im Jahr 2020 eingeschränkt würden. Diese soziale Isolation muss, sobald es die Pandemieentwicklung zulässt, durchbrochen werden. Entsprechend wichtig ist es daher für jung und alt entsprechende Begegnungsstätten auszubauen bzw. zu schaffen.

Eine weitere Maßnahme, die sicherlich vielen Königsbronnern am Herzen liegt, ist die Sanierung und Bewirtschaftung des Gasthauses „Weißes Röble“. Hier sind nun Statiker und Architekten dabei, die Bausubstanz aufzunehmen und auf der Basis dieser Planungen die notwendigen Baumaßnahmen und die zugehörigen Baukosten zu ermitteln. Mit ersten Ergebnissen ist in den kommenden Wochen zu rechnen.

Obwohl wir dieses Jahr aufgrund der unsicheren Finanzlage nur verhalten angehen können, bleiben doch genügend Aufgaben übrig, die ein interessantes und anspruchsvolles Arbeitspensum für Verwaltung und Gemeinderat versprechen. Wir halten den vorliegenden Haushaltsentwurf für ausgewogen und sinnvoll und können dieser Vorlage daher aus voller Überzeugung zustimmen.

Ich wünsche allen Anwesenden und der gesamten Gemeinde ein glückliches und gesundes Neues Jahr und schließe unsere Haushaltsrede mit einem Königsbronner „Glück auf!“

#### Gemeinderat Werner Glatzle nahm stellvertretend für die Unabhängige und Bündnis 90/Die Grünen wie folgt Stellung zum Haushaltsentwurf 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und der kommunalen Betriebe, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Wir sind froh, dass das Jahr 2020 mit seinen Corona-Heimsuchungen für die Gemeinde und die Bürger einigermaßen glimpflich vorüber ging. Die Seuche selbst beschäftigt uns ja noch deutlich länger.

Wir danken der Verwaltung für ihr Engagement in den Zeiten der Einschränkungen und wir haben auch Verständnis dafür, dass die Vorlage des Haushaltes erst recht spät möglich wurde. In Zeiten des Schichtbetriebs im Rathaus war vieles nicht in der gewohnten Zeit zu schaffen. Für dieses Jahr hoffen wir auf bessere Zeiten.

Vorsorglich wurden im vergangenen Jahr eine Reihe von Investitionen gesperrt, bis absehbar war, wie sie zu bezahlen sein würden. Erfreulicherweise helfen Bund und Land den Kommunen bei den Einnahmeausfällen und wir sind damit einverstanden, dass laut Haushaltsplan in 2021 die meisten der zurückgestellten Maßnahmen nachgeholt werden. Sogar einige neue Projekte wie das Feuerwehrhaus in Zang und die Planung für die Erneuerung der Herwartsteinhalle sollen realisiert werden. Beruhigend ist auch, dass es dem Vernehmen nach noch Haushaltsreste aus dem Jahr 2019 geben soll, nur wissen wir noch nicht, in welcher Höhe.

**Es gibt noch weiteren Nachholbedarf:**

- Ausgefallen ist 2020 z.B. die Beratung eines Stufenplans zur Umsetzung des Radwegekonzepts.
  - Verzögert hat sich die Insektenschutzaktion mit Blühwiesen.
  - Ausfallen musste der Eröffnungskongress zum Mobilitätskonzept Aalen-Heidenheim und die befristete Bürgerbeteiligung via Internet war nur ein magerer Ersatz für leibhaftige Diskussionen darüber.
  - Schließlich blieb die Gründung der Königsbronner Energiegenossenschaft im Gehege der Corona- und anderer Hindernisse stecken.
- All das soll und muss in diesem Jahr angepackt werden.

Für eine wirksame Umsetzung des **Radwegekonzepts** werden in den Jahren 2022 bis 25 jeweils Haushaltsmittel im sechsstelligen Bereich erforderlich sein, für 2021 sind 50 T € für Planungen im Haushalt eingesetzt. Wichtig ist, dass Verwaltung und Gemeinderat sich über den Stufenplan für die Realisierung zeitig in diesem Jahr beraten und einigen.

Die ersten **Blühwiesen** sollten in diesem Frühjahr angelegt werden, darüber wurde schon mehrfach beraten. Etliche Bürger, der Gartenbauverein und der AK Ökologie haben ihre Mitwirkungsbereitschaft signalisiert, vorgesehen ist auch technische Hilfe durch den Bauhof. Planung und Pflanzvorbereitungen müssen zeitig im Frühjahr angefangen werden. Der Haushalt enthält dafür 40 T €. Dieses Jahr sollen die ersten Insektenschutz-Streifen blühen.

Das **Mobilitätskonzept** für den Raum Aalen-Heidenheim wird derzeit in Fachgremien weiter beraten. Die Gemeinde ist mit Ihnen, Herr Bürgermeister, dabei vertreten. Wir bitten Sie, im Gemeinderat und im Amtsblatt immer wieder öffentlich darüber zu berichten, damit dieses Projekt für uns transparent wird. Unsere Bürger sind von den Verkehrsproblemen auf der B 19 massiv betroffen. Wir sollten aus erster Hand erfahren, was da diskutiert und geplant wird. Ein neuer Anlauf zur Gründung der **Bürger-Energie-Genossenschaft** in Königsbronn wurde im Herbst gestartet. Verwaltung und Gemeinderat werden das Projekt mit den Initiatoren im Februar und März besprechen. Die Genossenschaft kann dann Ende März oder Anfang April gegründet werden. Gebäudewärme und Verkehr werden künftig vermehrt mit elektrischer Energie versorgt. Und der Strom muss aus erneuerbaren Quellen stammen. Die Genossenschaft wird den Bürgern bei der Umstellung mit Komplettangeboten unter die Arme greifen. Mehr dazu erfahren Sie im März.

Das **Miteinander** in der Gemeinde ist jetzt schmerzhaft eingeschränkt, das Vereinsleben und die übrigen sozialen Kontakte fehlen uns sehr, Schulen und Kulturleben sind auf Internetangebote reduziert. In 2021 hoffen wir alle auf einen Neustart des wirklichen Lebens. Aber wir wollen auch gesund bleiben und uns vor Ansteckung schützen.

Im Blick nach vorn stellt sich die Frage, ob wir nach dieser Krise einfach zum

alten Lebens- und Konsumstil zurückkehren können und wollen.

Wissenschaft und zahlreiche Politiker aller Ebenen und Parteien sind sich einig darüber, dass dieses nun beginnende dritte Jahrzehnt im 21. Jahrhundert darüber entscheidet, welche Welt, welche Zukunft wir für die Folgegenerationen gestalten. Das gilt global ebenso wie für Königsbronn. Die Zeiten der Corona-Beschränkungen führen auch zum Nachdenken darüber, was wesentlich ist und was nebensächlich.

Wir stellen uns und Ihnen einige Fragen, die unsere Zukunft hier im Ort betreffen und versuchen uns an Antworten:

**1. Wie gestalten wir nach Corona die neue Normalität, ohne Menschen, Natur und Rohstoffreserven weiterhin hemmungslos auszuplündern? Was können und müssen wir an unseren täglichen Gewohnheiten ändern, damit auch unsere Enkel hier noch gute Lebenschancen bekommen?**

Es gibt dazu fast nur unbequeme Erkenntnisse und Empfehlungen der Wissenschaften. Im Schnitt werden durch unseren aktuellen Lebensstil pro Person ca. 10 t CO<sub>2</sub> jährlich in die Luft geblasen. Nachhaltig, zukunftsfähig und mit den globalen Grenzen vereinbar wäre allenfalls ein Lebensstil mit ca. 2-3 t CO<sub>2</sub> pro Jahr und Person. Das ist ein riesiger Unterschied – und wir haben nur noch wenige Jahre Zeit für die entscheidenden Weichenstellungen.

Weitere Fehler, die wir gewohnheitsmäßig machen, sind Wegwerfkonsum, fossile Energieverschwendung, Luft- und Naturverschmutzung, maßloser Fleischkonsum zusammen mit industrieller Landwirtschaft, Plastik- und Elektronikmüllberge usw.. Eigentlich weiß Jeder Bescheid, jetzt müssen wir endlich entsprechend handeln.

**2. Wie begegnen wir der sich beschleunigenden Klimakrise und ihren Folgen?**

Auch hier stehen unbequeme Wahrheiten im Raum, vor allem die zunehmend exponentielle Beschleunigung der globalen Aufheizung. Natürlich gibt es Klimawandel-Leugner genauso wie Corona-Leugner. Beide tragen nichts bei zur Lösung der jeweiligen Krise. Wenn wir die wichtigen Dinge in unserem Leben erhalten wollen, müssen wir jegliche Verbrennung von fossilen Stoffen in 1-2 Jahrzehnten komplett beenden und die benötigte Energie erneuerbar bereitstellen. Wir müssen auch lernen, in stofflichen Kreisläufen zu wirtschaften. Das geht alles, dafür gibt es Beispiele aus Industrie, Gewerbe und privaten Haushalten. Aber es ist unbequem und teilweise auch teurer als die bisherige Wegwerfökonomie.

Die große Transformation ist Herausforderung und Chance zugleich, sie betrifft, Politik, Wirtschaft und jeden Einzelnen.

Wir müssen schon jetzt vorsorgen für die Folgen der zunehmenden

Sommerhitze, für steigende Dürren und extreme Wetterkapriolen.

Das alles sind durchaus kommunale Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge.

Wir sollten sie zu unseren Pflichtaufgaben machen.

**Wir stellen den Antrag, in diesem Jahr die kommunalen Satzungen und Vorschriften zum Bauen sowie zum Material- und Energieeinsatz so zu novellieren, dass Kommune und Bürger immer weniger Schäden an Klima und Umwelt verursachen.**

Dafür gibt es gute Beispiele aus einigen Kommunen in Baden-Württemberg, z.B. aus der Stadt Waiblingen. Aus den Ergebnissen des energetischen Quartierskonzepts Königsbronn und einer Fülle weiterer Publikationen zu diesem Thema wissen wir, was hier zu tun ist. Wir müssen unsere guten Absichten endlich in Satzungen verbindlich formulieren und praktisch umsetzen.

### **3. Wie schaffen wir in unserer Gemeinde mehr soziale Gerechtigkeit z.B. beim Wohnen, bei der Energieversorgung, bei Erziehung und Bildung?**

Nur vereinzelt gibt es **Mietwohnungen** in Königsbronn, die dem sozialen Wohnungsbau zuzurechnen sind. Bürgermeister Stütz hat unlängst das Stichwort zur Gründung einer eigenen Wohnungsbaugenossenschaft in die Runde geworfen. In Königsbronn ist allerdings auch die Kreisbaugesellschaft mit etlichen Mehrfamilienhäusern engagiert, in der unsere Gemeinde Mitglied ist. Wir schlagen vor, zuerst mit der Kreisbau Gespräche zum Thema Wohnbau aufzunehmen. Eine eigene Baugenossenschaft können wir dann immer noch erwägen.

Die **Stromversorgung** in Deutschland ist die teuerste in Europa. Weil Strom im Zuge der Energiewende, vor allem regenerativ erzeugter Strom, die Hauptenergieform werden soll, muss der Bund den Wildwuchs an Abgaben, Gebühren und Steuern auf Strom ausmisten und die Aktivitäten der Bürgerenergie erleichtern und entbürokratisieren. Das ist zuerst eine bundesgesetzliche Aufgabe, wir können das aber über die Wahl zum Bundestag in diesem Jahr beeinflussen, bei der das ein Thema sein ist. Die Umsetzung ist dann eine lokale Aufgabe, der sich die Bürger gemeinsam mit der Energiegenossenschaft annehmen sollen.

Der **Digitalpakt** kann ein bedeutender Schritt in die Zukunft des Lernens werden. Für die Schulen sind im Haushalt der Gemeinde 230 T € dafür eingeplant. Das ist gut so, muss aber fortgesetzt werden, es ist eine Daueraufgabe. Hier gilt es, vor allem bedürftige Familien mit Schülergeräten zu versorgen.

Ergänzend braucht es auch eine Weiterbildungs-Offensive für die Lehrkräfte und gezielte Schulung für Schüler und Eltern im Umgang mit Lernplattformen und Geräten.

Das politische Hin und Her um die Ganztagsbetreuung ist nun ausgestanden. Wir hoffen, dass die finanzielle Hilfe des Bundes es der Kommune ermöglicht, dabei zum Wohle der Kinder und Eltern zu investieren. Im Zusammenhang mit mehr Homeoffice der Eltern ist die Ganztagesbetreuung der Kinder besonders wichtig.

### **4. Was können wir dazu beitragen, dass Hass und Gewalt bei uns nicht heimisch werden?**

Der Wiederaufbau des sozialen Lebens, des Miteinanders und gemeinsamer Aktivitäten, der Neustart des Schul-, Sport-, Konzert -und Theaterlebens, auch der Volkshochschule, erscheint uns dafür entscheidend.

Wir dürfen auch die Jugend-Sozialarbeit im Container nicht vernachlässigen. Wer sich als junger Mensch an den Rand gedrängt fühlt, schließt sich leichter populistischen Parolen, Fanatikern und Verschwörungsfantasien an.

Integration, soziales Miteinander und Gedankenaustausch, besonders auch freimütige Diskussion, sind Lebenselixiere unserer demokratischen Gesellschaft. Wir wollen sie auch in Königsbronn pflegen.

Wichtig erscheint uns auch, dass die zügellos gewordenen sozialen Medien einer wirksamen sozialen Kontrolle unterworfen werden. Und zwar nicht nur durch Gesetze, sondern auch durch unseren persönlichen Einspruch. Wer nicht widerspricht, begünstigt die Verbreitung von Lügen, Falschbehauptungen und Verschwörungsglauben.

Für Zivilcourage gibt es im Haushaltsplan keine Position, man kann sie nicht mit Geld erwerben. Sie ist dennoch einer der immateriellen Werte, ohne die wir nicht zivilisiert leben können. Daran erinnert uns auch das Erbe Georg Elzers.

Zum Schluss möchte ich noch zwei **alltägliche und bemerkenswert hartnäckige Problemthemen** ansprechen:

#### **Öffentlicher und privater Verkehr:**

Wir leben in einer Gemeinde mit verstreuten Siedlungen und mehreren entfernten Teilorten. Für sehr viele Erledigungen sind und bleiben hier auf dem Land private PKWs unentbehrlich. Die werden zunehmend elektrisch angetrieben.

Da die Busse 40 und 41 zeitlich nicht mit der Brenzbahn verknüpft sind, sind wir buchstäblich gezwungen, mit dem PKW von Zang oder Ochsenberg zum Bahnhof zu fahren. Die Busse fahren auch nach dem neuen Fahrplan ohne Taktung mit den Bahnzeiten. Das ist eine nervtötende Provinzposse, die wir schon seit vielen Jahren kritisieren. So bekommt man keine neuen Kunden in die Busse. Kein Wunder, dass es so viele Leerfahrten gibt, die die Gemeinde über die Kreisumlage mitfinanziert.

Vielleicht bewegt der Mobilitätspakt zusammen mit dem geplanten landesweit einheitlichen ÖPNV-Takt hier etwas?

Ein bisschen was bewegen wir schon mit unserem Bürgerbus. Aber auch sein Fahrplan taugt immer noch nicht als Bahnzubringer von Ochsenberg oder Zang. In Zukunft sollte ein weiter entwickeltes Betriebsmodell mit flexiblen Fahrzeiten und flexiblen Fahrstrecken die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger noch besser abdecken, das könnte etliche Zweit- und Drittautos unnötig machen. Und es käme besonders der Jugend und den Alten entgegen.

Elektro-Kleinbusse für den Bürgerbuseinsatz sind inzwischen alltagstauglich, es gibt sie jetzt auch mit Behinderten-Ausstattung. Fahrzeuge sind u.a. von Peugeot, Daimler und MAN im Angebot. In ca. zwei Jahren könnten wir den Bürgerbus mit einem elektrischen Fahrzeug betreiben und über Mittag mit selbst erzeugtem PV-Strom laden.

Im aktuellen Haushaltsentwurf sind 90 T € für einen neuen Diesel-Bürgerbus vorgesehen. Mit elektrischem Antrieb kostet er dann mehr.

**Wir stellen den Antrag, ein Bürgerbus-(Diesel)-Fahrzeug jetzt nicht zu kaufen, sondern es für ca. 2 Jahre zu leasen, um dann die Option zu haben, ein elektrisch angetriebenes Bürgerbusfahrzeug anzuschaffen.**

#### **Ortsentwicklung:**

Die Gemeindeverwaltung bemüht sich, die Entwicklung im zentralen Bereich um die Brenzquellstraße zu gestalten. Nach dem Erwerb wichtiger Grundstücke steht nun die Frage an, wer dort wo und wie bauen soll. Wir vermissen dabei ein abgestimmtes Entwicklungskonzept, das für die Mitte Königsbronns Leitlinien für Raumordnung und künftige Bebauung festlegt. Wir haben erhebliche Bedenken gegen Einzelentscheidungen für Investoren ohne eine das Quartier gestaltende Gesamtplanung. Wir befürchten das Entstehen eines baulichen Flickenteppichs anstatt eines neuen attraktiven Ortskern-Quartiers. Daher erneuern wir unseren Antrag aus der Haushaltstellungnahme 2020:

**Die Verwaltung soll gemeinsam mit dem Gemeinderat die Ziele für einen Ortsentwicklungsplan festlegen und ein professionelles Ortsentwicklungskonzept in Auftrag geben.**

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Vergessen wir vor lauter Nachholbedarf, vor lauter Widrigkeiten des lockdown, vor lauter Frust über die sozialen Einschränkungen nicht, die Zukunft zu gestalten. Nach der Coronakrise holt uns die Klimakrise wieder ein, wir können sie nicht ignorieren.

Alles in allem stimmen wir dem vorgelegten Haushaltsplan grundsätzlich zu,

wollen aber klare Ziele und Zukunftsprojekte in 2021 und den nächsten Jahren umgesetzt wissen. Wir haben nur eine Zukunft, wenn wir sie gestalten. Packen wir's an! Es wird ein spannendes Jahrzehnt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Annahme von Spenden**

Bei der Gemeinde ging ein Spendenangebot in Höhe von insgesamt 1.330,00 Euro ein. Der Gemeinderat nahm das Spendenangebot in Höhe von 1.330,00 Euro an und stimmte der Verwendung des angegebenen Zweckes zu.

### **Verschiedenes**

#### Kindergartenbeiträge Januar 2021

Veröffentlichung erfolgt in dieser Ausgabe des Wochenblatts in den amtlichen Bekanntmachungen.